

28. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. Im Herrn !

Es gibt nicht nur

einen **barmherzigen** Samariter (Lk 10,29-35).

Das heutige Evangelium hat uns gezeigt,

dass es auch einen **dankbaren** Samariter gibt.

Nur einer von den 10 Geheilten

- nämlich dieser Samariter – kommt zu Jesus zurück, um ihm zu danken und Gott zu preisen.

Einige von Ihnen werden denken:

Es haben aber doch alle Zehn den Tempel zu Jerusalem aufgesucht.

Vielleicht haben die Neun

bereits im Tempel für ihre Heilung gedankt.

Wozu sind sie denn in den Tempel gegangen ?

Das Evangelium nennt uns den Grund, weshalb

die Geheilten den Tempel aufgesucht haben:

Sie sind nicht in erster Linie dorthin gegangen,

um dort im Gebet zu danken; sondern sie sollten sich dort den Priestern zeigen.

Die Priester hatten damals **die Aufgabe**,

geheilte Aussätzige für „rein“ zu erklären (Lev 14,2ff).

Durch diese Erklärung der Priester

wurde ein Geheilter wieder in die Gemeinschaft der Menschen aufgenommen.

Gut, vielleicht haben die neun Geheilten

darüber hinaus im Tempel Gott Dank gesagt und vielleicht sogar das vorgeschriebene

Reinigungsopfer dargebracht.

Aber diese Neun haben noch nicht verstanden, dass es **einen neuen Ort und einen neuen Weg** gibt, Gott zu preisen:
nicht mehr in Tempel zu Jerusalem,
sondern da, wo Jesus ist, da ist der richtige Ort für den Lobpreis Gottes.

Liebe Schw. und Br. ! Hier deutet sich

eine Zeit neuer Gottesverehrung an.

Und diese neue Weise der Gottesverehrung verläuft nicht abseits von Jesus.

Wenn Gott sich

durch Jesus als Retter und Heiland erweist,
dann ist damit auch der Ort und der Weg
der rechten Gottesverehrung vorgezeichnet.

Dann müssen Menschen

Gott, den Vater, auch durch Jesus lobpreisen.

Deshalb geht der Samariter zu Jesus zurück,
um **durch ihn = durch Jesus** Gott zu danken.

Damit hätten wir eine erste wichtige Aussage
über die neue Gottesverehrung gefunden:

... d u r c h Jesus Christus,

Gott, den Vater, lobpreisend danken.

Liebe Schw. und Br., dass Jesus der neue Ort und der neue Weg der Gottesverehrung ist, haben auch die Jünger immer wieder erlebt.

Jesus hat zwar oft alleine gebetet.

Die Evangelien berichten uns, dass er manchmal die ganze Nacht in persönlichen

Gebet zugebracht hat.

Aber er hat ebenso im Kreis der Jünger
und mit den Jüngern gebetet.

Jesus war **der Vorbeter des Jüngerkreises.**

Als ihr Meister

verrichtete er mit ihnen das Tischdankgebet.

So wird es uns in den Berichten

von der Brotvermehrung und vom Letzten
Abendmahl überliefert: „**Jesus nahm das Brot,
sprach das Dankgebet, brach das Brot und
reichte es ihnen....**“ (Lk 22,19).

Damit zeigt sich uns ein zweites: Zur neuen Weise
der Gottesverehrung gehört es:

**... m i t Jesus Christus
den Vater dankend lobpreisen.**

Liebe Schw. und Br. ! **Durch** Jesus Gott dankend
ehren und **mit** Jesus Gott dankend lobpreisen –
ist dieser Weg der Gottesverehrung
mit Jesus Tod zu Ende gegangen ?

War das nur gültig für die Jünger und für die,
denen Jesus in Palästina Heilung gebracht hat ?

Ein Wort aus dem Matthäus-Ev macht uns deutlich,
dass Jesus auch nach seiner Auferstehung
der wahre Weg der Gottesverehrung ist:

„**Wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen**“ (Mt 18,20).

Dieses Wort ist eigentlich
erst gültig seit Jesus Auferstehung.

Als Auferstandener kann Jesus
auch unter uns gegenwärtig sein.
In seinem neuen Leben ist er nicht mehr gebunden
an einen bestimmten Ort.
Deshalb kann der Auferstandener
in seiner Freiheit überall gegenwärtig sein,
wo Menschen eine Gemeinschaft des Gebetes
in seinem Namen bilden.
Wir können deshalb auch heute durch Jesus und
mit Jesus beten, wenn wir in seinem Namen
versammelt sind.

Liebe Schw. und Br., Was haben wir
jetzt bei unseren Überlegungen getan ?
Wir haben im Anschluss an das Beispiel vom
dankbaren Samariter über den neuen,
über den christlichen Weg und Ort
der Gottesverehrung nachgedacht:
Christen lobpreisen Gott, den Vater,
nicht ohne seinen auferstandenen Sohn.
Als Christen verwirklichen wir unser Beten so,
wie es am Schluss jedes Hochgebetes heißt:
Wir lobpreisen Gott **durch** Christus
und **mit** Christus und **in** Christus.
Und Gott in Christus lobpreisen - das heißt auch:
Ihn verherrlichen
>>> in der verbindenden Kraft,
>>> in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes.